

Lokale Informationen vom 26.10.2016

Korschid Abdo aus Syrien arbeitet freiwillig im Neuland-Park

Leverkusen (BM) – In seinem Heimatland war Korschid Abdo in der Landwirtschaft und im Garten- und Landschaftsbau tätig, und auch sonst ist er handwerklich immer viel unterwegs gewesen. Auch wenn er keine Ausbildung in den ausgeübten Berufen hatte, war er mit seinem Können und Einsatz stets gut beschäftigt, wie Abdo berichtet. Untätig rumsitzen gab es für ihn nicht. Jetzt ist er seit gut einem Jahr in Deutschland, geflohen mit einem Sohn aus seiner kurdischen Heimat, und erst einmal zum Nichtstun verdammt.

Ein Zustand, den Korschid Abdo nicht lange aushielt. „Ich möchte hier in Deutschland, wo ich gut aufgenommen wurde und wo ich nun lebe, ein Teil der Gesellschaft sein und meinen Beitrag leisten.“ Glücklicherweise traf er kurz nach seiner Ankunft in Leverkusen auf ein Schlebuscher Ehepaar, das dem 47-jährigen Familienvater im Rahmen freiwilliger Integrationsarbeit hilft, in Deutschland Fuß zu fassen. Sie vermittelten Abdo die ersten Deutschkenntnisse und ermöglichten ihm durch einen Kontakt zum Förderverein Neuland-Park eine ehrenamtliche Tätigkeit in der Grün-



■ Aus seiner Heimat Syrien ist der Kurde Korschid Abdo geflohen. Jetzt lebt er mit einem Sohn in einer Männerwohngemeinschaft in Schlebusch und engagiert sich ehrenamtlich bei der Pflege des Neuland-Parks. FOTO: BRITTA MEYER

anlage. Diese war anfänglich auf sieben Stunden in der Woche begrenzt. Seit Juli ist Abdo, mit Hilfe des Einsatzes seines Anleiters Ralf Winterscheid vom Jobservice Leverkusen, täglich von 7 bis 11 Uhr im Neuland-Park im Einsatz. Er unterstützt dabei das Team des Grünflächenamtes auf freiwilliger Basis und erhält dafür eine kleine Aufwandsent-

schädigung von 80 Cent die Stunde. Die Verantwortlichen des Neuland-Parks sind froh über den wertvollen Mitarbeiter, denn „ohne ehrenamtliche Helfer können wir die Anlage nicht in diesem Zustand erhalten“, weiß Baudezernentin Andrea Deppe. Und Sozialdezernent Markus Maertens fügt hinzu: „Die deutsche Sprache zu erlernen ist für die Integra-

tion Voraussetzung, aber das Einbinden der hier hin geflohenen Menschen in die Gesellschaft ist mindestens genauso wichtig.“

Für Korschid Abdo ist dieses Ehrenamt zudem die Möglichkeit mit seiner Lebenssituation zurecht zu kommen. Noch hat er keinen bewilligten Asylantrag und die Aufenthaltserlaubnis läuft in zwei Monaten ab. Seine Frau mit fünf weiteren Kindern sitzt derweil in einem Lager im kurdischen Gebiet in Syrien fest und wartet auf ihre Ausreise. „Es geht ihnen sehr schlecht dort“, erklärt Korschid Abdo, der täglich per Smartphone Kontakt mit seiner Familie hat. „Die Lebensbedingungen dort sind brutal und menschenunwürdig.“ Von hier kann er jedoch nichts dagegen tun außer warten. „Ich muss einfach arbeiten“, so Abdo. Korschid Abdo geht es vor allem darum, sich beiden Menschen, die ihn hier aufgenommen haben, zu bedanken. Er möchte durch seinen Einsatz ein Stück davon zurück geben, was er hier in Leverkusen an Willkommenskultur erhalten hat und ein Beispiel sein für eine gelebte Integration, die zum Nachahmen anregt.